

Kap. XIII.

Chronik von Cunnersdorf.

Der Name Cunnersdorf leitet sich ab von dem im Mittelalter so überaus häufigen Namen Konrad. Deshalb kommt auch in alten Schriften für unsern Ort manchmal die Form „Connerstorff“ vor. Wenn in einem Urkundenstück des K. S. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden von 1504 unser Ort „Kockmersdorf“ genannt wird, so erklärt sich diese Form wohl daraus, daß dies Cunnersdorf im Gegensatz zu andern Orten dieses Namens auch Rot-Cunnersdorf genannt wird, so noch 1798 im Ottendorfer Kirchenbuche.

In Sachsen giebt es nicht weniger als 16 Ortschaften, welche den Namen Cunnersdorf führen: 1. Cunnersdorf bei Hermisdorf; 2. bei Augustsburg; 3. bei Bernstadt; 4. bei Ramenz; 5. bei Raitz bei Dresden; 6. bei Grünhain; 7. bei Hain (Großhain); 8. bei Hainichen; 9. bei Hohnstein; 10. bei Kirchberg; 11. bei Königstein; 12. bei Pillnitz; 13. bei Pirna; 14. bei Reinhardtsgrimma; 15. bei Schwarzenberg und 16. bei Taucha. Außerdem giebt es noch ein Obercunnersdorf bei Dippoldiswalde, ein Ober- und Niedercunnersdorf bei Löbau und ein Spitzcunnersdorf bei Bittau, sowie Conradsdorf bei Freiberg.

Über den Ursprung Cunnersdorfs läßt sich ebenfalls nichts bestimmtes sagen. Seinem deutschen Namen nach ist es ungefähr gleichzeitig mit Ottendorf und Hermisdorf entstanden. Von Anfang an scheint es zur Pfarochie Ottendorf gehört zu haben; noch 1606 wird es in dem Kirchenbuche von Ottendorf als dahin gehörig angeführt, obgleich es schon 1569 Grünberg zugewiesen worden war.

Größe und Einwohnerzahl frühesten Zeiten können nicht angegeben werden. Bei der großen preußischen Einquartierung 1745 schreibt der damalige Richter, daß Cunnersdorf nur 10 Hufen und 22 Feuerstätten besitze und über 1800 Soldaten zwei Tage lang habe verpflegen müssen. Im Jahre